



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Dienstszitz Berlin, 11055 Berlin

An die
Mitglieder der Fraktionen
der FDP und der CDU/CSU
im Deutschen Bundestag

Dirk Niebel

Bundesminister
Mitglied des Deutschen Bundestages

POSTANSCHRIFT UND ZUGANG
Stresemannstr. 94, Europahaus
10963 Berlin

TEL +49 (0)30 - 18 535 - 2311
FAX +49 (0)30 - 18 535 - 2555
E-MAIL dirk.niebel@bmz.bund.de
www.bmz.de

Berlin, 2. Mai 2011

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dieses Jahr feiert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seinen 50. Geburtstag. Dieses Ereignis ist einerseits Anlass Bilanz zu ziehen, andererseits wollen wir uns den neuen globalen Herausforderungen wirksam und zeitgemäß stellen. Die deutsche Entwicklungspolitik wollen wir hierfür zukunftsfähig gestalten.

Zukunftsfähige Entwicklungspolitik, das heißt: Wir haben erfolgreich die Reform unserer Durchführungsorganisationen vorangetrieben und Anfang dieses Jahres aus bisher drei Institutionen die neue Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gegründet. Damit haben wir die weltweit größte bilaterale Agentur für die Beratung unserer Partner in Entwicklungsländern, für Aus- und Fortbildung und für die Entsendung von qualifizierten Experten in Entwicklungsländer ins Leben gerufen. Mit der lange geforderten Fusion werden Doppelstrukturen abgebaut, mehr Wettbewerb ermöglicht und neue Instrumente der Zusammenarbeit entwickelt. Die deutsche Entwicklungspolitik kann damit deutlich effizienter als bisher umgesetzt werden. Zugleich erhöhen wir die Steuerungsfähigkeit des BMZ gegenüber seinen Durchführungsorganisationen und erfüllen einen wichtigen Punkt des Koalitionsvertrages.



Zukunftsfähige Entwicklungspolitik heißt auch: Wir sehen uns in der Verantwortung, Antworten auf die globalen Zukunftsfragen zu geben. Hierzu gehört der Klimaschutz und die Förderung erneuerbarer Energien in unseren Partnerländern.

Das BMZ arbeitet im internationalen Klimaschutz eng mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zusammen. Gemeinsam treiben wir den Energieumbau in Entwicklungs- und Schwellenländern voran. Zur Zeit beraten wir in der Koalition intensiv, wie wir den Einstieg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien beschleunigen können. Dabei gilt es, die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit unserer Energieversorgung zu gewährleisten und nicht aus den Augen zu verlieren, dass der Klimaschutz als globale Herausforderung sowohl in den Industrie-, als auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern umfangreiche Maßnahmen erfordert. Über die Hälfte der Treibhausgasemissionen stammt bereits aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Selbst wenn die Industriestaaten ihre Emissionen sofort auf Null reduzieren könnten, würde das alleine nicht ausreichen, um das Zwei-Grad-Klimaschutzziel einzuhalten. Wir können diese Aufgabe also nur gemeinsam lösen. Daher müssen wir die Schwellen- und Entwicklungsländer mit ins Boot holen!

Mit dem *Emissionshandel* und dem *Sondervermögen Energie- und Klimafonds* haben wir zwei hervorragende Instrumente, um die Schwellen- und Entwicklungsländer mit ins „Klimaschutzboot“ zu nehmen. Gemeinsam mit meinem Kollegen Dr. Norbert Röttgen habe ich mich darauf verständigt, wie wir diese Instrumente für den internationalen Klimaschutz einsetzen wollen: Ab 2013 fließen aus der Versteigerung der EU-Emissionsrechte voraussichtlich rund zwei Milliarden Euro pro Jahr in das Sondervermögen Energie- und Klimafonds. Damit stehen erhebliche zusätzliche Mittel für die Energiepolitik und den internationalen Klimaschutz zur Verfügung, ohne die Steuerzahler zu belasten. Ge-



meinsam haben wir abgesprochen, etwa ein Viertel der Mittel aus dem Sondervermögen für den internationalen Klima- und Umweltschutz vorzusehen. Auf diese Weise werden die Emissionen dort verringert, wo dies am kostengünstigsten möglich ist: nämlich in den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Gleichzeitig eröffnen wir neue Märkte und Exportchancen für deutsche Unternehmen. Insbesondere mit der gemeinsam von BMZ und BMU getragenen Deutschen Klimatechnologie-Initiative (DKTI) werden wir gezielt in die klimafreundlichen Technologien investieren, in denen deutsche Unternehmen marktführend sind. Somit verhelfen wir unseren Partnerländern mit sauberen Technologien zu umweltschonendem Wachstum und gleichzeitig auch der deutschen Wirtschaft zu neuen Absatzmärkten.

Kurzum: der *Emissionshandel* ist ein umfassendes klimapolitisches Instrument zur Erreichung unserer Klimaschutzziele. Er hat sich auf diese Weise zum *Exportschlager mit doppelter Dividende* entwickelt: Zum einen prüfen immer mehr *Schwellen- und Entwicklungsländer*, wie sie dieses Instrument *selbst für den Klimaschutz nutzen können*. Zum anderen nutzen wir die Erlöse aus der Versteigerung von Emissionsrechten, um den Weg für *deutsche Technologieexporte* in Entwicklungs- und Schwellenländer zu ebnen.

Wichtige effektive Instrumente für eine kohärente deutsche Klima- und Entwicklungspolitik sind geschaffen worden. Es gilt, diese nun gemeinsam mit allen beteiligten Ressorts, der Unterstützung durch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, und in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft weiter zu nutzen und auszubauen.

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum, also Wachstum ohne Zerstörung der eigenen Grundlagen, ist in unseren Partnerländern der beste Weg, Einkommen für



Seite 4 von 4

die Menschen vor Ort zu schaffen und so Armut zu bekämpfen. Das BMZ unterstützt die deutsche Wirtschaft darin, ihre Investitionen in Schwellen- und Entwicklungsländern sozial verantwortlich und umweltverträglich zu gestalten und so nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern – im Interesse der Menschen in unseren Partnerländern wie auch im deutschen Interesse. Das ist zukunftsfähige Entwicklungszusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen